

**Stellungnahmen der OB-Kandidatinnen und Kandidaten Kommunalwahl Mai 2019**  
**Saarbrücken zum Thema Baugebiet am Heidenkopf:**

**Barbara Meyer-Gluche, Kandidatin der „Grünen“**

Hallo Herr Mentzel,

*ich lehne das geplante Bauvorhaben am Heidenkopf ab. Wir müssen größten Wert darauf legen, unsere wertvollen Wald- und Grünflächen in der Stadt zu erhalten. Unsere Wälder sind ein wichtiger Wasserspeicher, sie binden große Mengen an Kohlenstoffdioxid und anderen Luftschadstoffen und tragen damit zu einem guten Stadtklima bei. Außerdem erfüllen sie eine Naherholungsfunktion für die Bürger\*innen. Ich setze mich als Oberbürgermeister-Kandidatin für eine Grünflächen-Strategie für Saarbrücken ein mit dem Ziel, dass unser Stadtgrün erhalten bleibt und für Bauvorhaben gleich welcher Art in erster Linie bereits versiegelte Flächen genutzt werden. Das Bauvorhaben am Heidenkopf, für das ein großes Waldstück geopfert werden müsste, ist mit einer nachhaltigen Baupolitik meines Erachtens nicht in Einklang zu bringen. Hinzu kommt, dass es noch keinerlei Planungen gibt, wie ein Wohngebiet am Heidenkopf durch umweltfreundliche Verkehrsmittel gut zu erreichen wäre. Pläne für Radwegeverbindungen etwa existieren nicht. In der Konsequenz könnte das bedeuten, dass durch ein neues Wohngebiet der Pkw-Verkehr in Richtung Heidenkopf deutlich zunehmen würde, mit allen negativen Folgen hinsichtlich Lärm und Schadstoffbelastung. Aus diesen Gründen betone ich noch einmal, dass es mit mir als Oberbürgermeisterin keine Bebauung dieses Gebietes geben wird. Da stimme ich meinen Kolleginnen und Kollegen der Grünen-Stadtratsfraktion sowie dem Grünen Ortsverband Saarbrücken Mitte vollkommen zu, die sich ebenfalls gegen das Bauvorhaben ausgesprochen haben. Als Oberbürgermeisterin werde ich darauf hinwirken, dass die 'GIU Flächenmanagement' das Bauvorhaben endgültig aufgibt und der Stadtrat das Bebauungsplanverfahren stoppt.*

*Bei Nachfragen stehe ich gerne zur Verfügung.*

*Viele Grüße  
Barbara Meyer-Gluche*

**Dr. Gerald Kallenborn, Kandidat der FDP**

*Sehr geehrter Herr Mentzel,*

*das Waldgebiet am Heidenkopf ist sicherlich ein wichtiger Faktor für das Klima in der Stadt Saarbrücken. Das Waldstück hat sich zudem als innerstädtische Begegnungsstätte herausgebildet. Gerade in Zeiten von erheblichen Klimaschwankungen und Starkregenereignissen sollten Wohnbebauungen nur einen geringstmöglichen Eingriff in Natur und Umwelt verursachen und daher nur auf geeigneten Brachflächen und ehemaligen Gewerbeflächen gefördert werden. Derartige Flächen sind in Saarbrücken noch ausreichend vorhanden bzw. projektierbar. Vorhandene Begegnungsräume für Bürger dürfen im Hinblick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung, das heißt im Hinblick auf unsere Verantwortung für zukünftige Generationen, nicht zerstört werden. Dies ist kontraproduktiv. Ich erachte daher die Erhaltung des Waldgebiets am Heidenkopf städteplanerisch als notwendig und das Gebiet als ungeeignet für eine Bebauung. Aus diesem Grunde werde ich mich als Oberbürgermeister gegen eine solche Bebauung einbringen. Der Wahrheit halber muss man natürlich anfügen, dass der zu wählende Stadtrat über die Weiterführung oder Beendigung der Erstellung eines Bebauungsplans letztendlich entscheidet. Die Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat sind daher zu beachten, wozu allerdings alle Bürgerinnen und Bürger am 26.05 die Möglichkeit haben, etwas zu verändern.*

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Gerald Kallenborn

**Uwe Conradt, Kandidat der CDU**

Sehr geehrter Herr Heimer,

die Frage der Schaffung von zeitgemäßen und bezahlbaren Wohnraum ist eine der großen sozialen Fragen unserer Zeit. Hierzu zählen selbstverständlich in erster Linie die Reaktivierung brachliegender Flächen, Aufstockungen und Nachverdichtungen, aber eben auch Neubaugebiete.

Als neuer Oberbürgermeister werde ich mich verstärkt und konsequenter. Ich werde dafür sorgen, dass in der City nicht mehr gebrauchte Büroflächen zur Wohnbebauung umgewidmet werden. Aber ich werde auch dafür eintreten, dass attraktive Neubaugebiete erschlossen werden. Auch das gehört zu einer Stadt, die wieder attraktiver werden will und auch wachsen will. Ich werde aber dafür sorgen, dass solche Projekte früher als bisher öffentlich diskutiert werden.

Die CDU-Fraktion hat der Einleitung des BPlan-Verfahrens Projekt Heidenkopf grundsätzlich zugestimmt, wir sehen aber noch offene Fragen (vor allem im Bereich der Infrastruktur, wie z.B. zusätzlich notwendige Kita- und Schulplätze, zusätzlicher Verkehr, Nahversorgung oder die Starkregensituation), von deren Lösung unsere endgültige Haltung abhängt.

Im Übrigen will ich mit Blick auf die Entwicklung an der Universität auch Wohnraum dort schaffen. In meinem Leitbild „Zeit für Saarbrücken“ heißt es hierzu.

NEUER STADTTEIL UNIVERSITÄT: Die Universität wächst. Das Helmholtz-Zentrum ist ein weiteres Leuchtturmprojekt, das viele Forscher anziehen wird. Forschungseinrichtungen, Unternehmensgründungen, Familien mit Kindern - sie alle brauchen Platz. Die Universität zu einem lebendigen Stadtteil zu entwickeln, ist mein Ziel. Dazu brauchen wir Nachverdichtung, aber auch neue Flächen im gesamten Umfeld und einen Anschluss der Uni an die Saarbahn und Rad-(Express)Wege in jede Richtung.

Viele Grüße

Uwe Conradt

**Charlotte Britz, Kandidatin der SPD**

Stellungnahme bei open-petition

Wir benötigen zusätzlichen Wohnraum in Saarbrücken, die Nachfrage bestätigt das. Immer mehr Menschen arbeiten in Saarbrücken. In den zurückliegenden Jahren sind mehr als 10.000 neue sozialversicherungspflichtige Jobs in der saarländischen Landeshauptstadt entstanden. Heute kommen täglich mehr als 140.000 Einpendler nach Saarbrücken. Wenn wir keine neuen Wohnungen schaffen, steigen nicht nur die Mieten, auch die Verkehrsbelastung durch zusätzliche Einpendler wird wachsen. Es gibt also eine positive wirtschaftliche Entwicklung in Saarbrücken. Dabei entstehen auch hochwertige Arbeitsplätze. Ich möchte, dass diese Menschen auch in der Stadt wohnen können.

Die Anregungen aus öffentlichen Bürgerversammlungen nehmen wir sehr ernst. So habe ich zugesagt, dass die Einwände zur Überflutungsproblematik bei Starkregen nochmals gesondert untersucht werden.

*Das geschieht zurzeit.*

*Viele Aussagen der Petition stimmen nicht. Lassen Sie mich im Folgenden auf einige Kritik-Punkte eingehen.*

#### *Flächengröße*

*Das Plangebiet - ohne Berücksichtigung des Parkplatzes für das Schwarzenbergbad und weiterer angrenzender Flächen, die von der Planung nicht betroffen sind - umfasst rund 36.000 m<sup>2</sup>.*

#### *Klima*

*Vorlaufend zu den Überlegungen zur Beplanung des Heidenkopfes hat die GIU im Herbst 2017 eine Einschätzung des Unternehmens GEO-NET Umweltconsulting GmbH zur klimaökologischen Funktion des Heidenkopfes eingeholt. In dieser Vorabanschätzung kommt die GEO-NET Umweltconsulting aus Hannover u. a. zu der folgenden Schlussfolgerung:*

*„Das Planareal hat [...] keine klimatisch relevante Klimafunktion als Durchlüftungsbereich. Aufgrund der beschriebenen Luftaustauschprozesse wird sich die Durchlüftungssituation in den angrenzenden Siedlungsflächen nicht nennenswert verschlechtern, da das für eine Bebauung vorgesehene Areal eine eher untergeordnete Rolle am Luftaustausch erkennen lässt und eine Belüftung der Bestandsflächen weiterhin über [andere] Bereiche erfolgen kann. Eine zusätzliche Hinderniswirkung für den nächtlichen Luftaustausch zu Lasten der Wohnbebauung ist daher unwahrscheinlich. Planungsbedingte Beeinträchtigungen von weiträumigeren Strömungssystemen in Richtung empfindlicher Nutzung im übrigen Stadtgebiet sind nicht zu erwarten.“*

#### *Artenschutz*

*Von Seiten der GIU wurde 2017 eine umfassende faunistische Untersuchung als Bestandsbericht in Auftrag gegeben. Die Untersuchung wurde durchgeführt vom Büro ecorat Umweltberatung und Freilandforschung aus Losheim. Der Untersuchungszeitraum umfasste die Zeit von Frühjahr 2017 bis Herbst 2017. Als streng geschützte Art nach Bundesnaturschutzgesetz im Bereich Heidenkopf wurde vom Gutachter der Mittelspecht als von der Planung betroffene Art identifiziert: „Der Mittelspecht ist im nahen Umfeld der Entwicklungsfläche als Brutvogel und regelmäßiger Nahrungsgast nachgewiesen.“ (ecorat - Umweltberatung & Freilandforschung, Losheim am See, Faunistische Untersuchungen - Bestandsbericht, Seite 28, Dezember 2017) Für diese Art sind im Zuge der Planungsvorbereitung geeignete Ersatzmaßnahmen in möglichst räumlicher Nähe zum Plangebiet durchzuführen. Hierzu haben bereits erste Vorabstimmungen mit dem Amt für Stadtgrün und Friedhöfe stattgefunden.*

#### *Entwässerung*

*Bezüglich der zukünftigen Regenentwässerung des Plangebietes steht die GIU in enger Abstimmung mit dem ZKE. Entsprechende vorlaufende Gespräche und Abstimmungen haben bereits stattgefunden. Der ZKE wird die Anforderungen an die Entwässerung nach Maßgabe des Überflutungsschutzes des topographisch tiefer liegenden Siedlungsbereiches definieren.*

#### *Wohnqualität im Umfeld*

*Eine Verschlechterung der Wohnqualität der bestehenden Bebauung im Umfeld ist durch das Plangebiet nicht zu erwarten. Eine Beschattung bestehender Bebauung durch neue Gebäude im Plangebiet ist aufgrund der gegebenen topographischen Situation und der vorgesehenen privaten und/oder öffentlichen Grünbereiche in den Randgebieten der Planung realistisch nicht zu erwarten. Gleiches gilt für eine stärkere Besonnung nach Wegfall von bislang baumbestandenen Flächen: Aufgrund der Tatsache, dass das Plangebiet im Wesentlichen nördlich bzw. topographisch deutlich höher als die heute schon bebauten Bereiche liegt, ist eine Veränderung der Besonnungssituation im Gebäudebestand nicht in nennenswerter Form zu erwarten.*

Verkehr

*Das städtebauliche Konzept für eine Bebauung des Heidenkopfes ist derzeit in Entwicklung. Nach derzeitiger Einschätzung ist die Anbindung für den motorisierten Verkehr über den Parkplatz des Schwarzenbergbades an die Straße Kieselhumes bzw. Pater-Delp-Straße die realistische Lösung. In Richtung Peter-Zimmer-Straße dürfte eine Anbindung an das Straßennetz lediglich für Fußgänger und Radfahrer sinnvoll sein. Ob sich diese Einschätzung so bestätigt, werden die in Bearbeitung befindlichen städtebaulichen Entwürfe in naher Zukunft zeigen.*

*Im Rahmen einer weiteren Vorabereinschätzung hat die GIU bei dem Büro msTRAFFIC aus St. Ingbert einen vorlaufenden Kurzbericht zur Einschätzung der aus einer Wohnbebauung am Heidenkopf resultierenden zusätzlichen Belastung an relevanten Punkten im vorgelagerten Straßennetz veranlasst. Dieser Kurzbericht von Oktober 2017 kommt zusammenfassend zu dem Schluss, dass verkehrliche Belastungen in den vorgelagerten Kreuzungsbereichen im Bereich Kieselhumes nur sehr gering sind. Im Zuge der weiteren Planung werden hier vertiefende Gutachten voraussichtlich erforderlich werden.*

*Der Parkplatz des Schwarzenbergbades bleibt in seiner heutigen Funktion erhalten. Ziel der Planung ist es, die Zufahrt über bestehende Fahrtrassen des heutigen Parkplatzes zu führen. Bauliche Maßnahmen zur Herstellung einer Straßenfläche in diesem Bereich sind dazu erforderlich. Die heutige Anzahl der Stellplätze im Bereich des Schwarzenbergbadparkplatzes soll weitgehend erhalten bleiben.*

#### **Markus Lein, Kandidat der LINKEN**

*Sehr geehrter Herr Mentzel,*

*heute habe ich mit Herr Heimer telefoniert. Ich habe mit ihm vereinbart, dass ich meine Stellungnahme schriftlich an sie übermittle. Meine Stellungnahme lautet wie folgt:*

*Wie schon in den letzten Jahren, zeigt sich auch beim Bauvorhaben am Heidenkopf, dass die Stadtverwaltung und die Oberbürgermeisterin, Charlotte Britz, nicht in der Lage zu sein scheinen, Bauvorhaben mit Maß und Sachverstand umzusetzen. Ich teile uneingeschränkt die fachlich kompetente Meinung des BUND Saarbrücken, dass wir in der Stadt Abkühlungs- und Versickerungsflächen brauchen, um das städtische Klima zu erhalten und uns vor Starkregenereignissen, wie im letzten Jahr zu schützen. Eine immer weiter voranschreitende Versiegelung von städtischen Flächen ist, unter dem Gesichtspunkt den Klimawandel aufzuhalten, geradezu grotesk und schlägt alle Bedenken der Wissenschaftler in den Wind. Es muss in Saarbrücken endlich Schluss damit sein, Bauvorhaben gegen den Willen der Bevölkerung durchzusetzen. In Saarbrücken muss erst einmal ein Leerstandskataster erstellt werden, damit Leerstände systematisch erfassbar sind. Besitzer leerstehender Wohnungen und Häuser müssen veranlasst werden, diese, wenn nötig, zu renovieren und dann dem Markt zu Verfügung zu stellen. Wer dies aus rein spekulativen Zwecken unterlässt, soll durch ein Zweckentfremdungsverbot sanktioniert werden.*

*Außerdem wende ich mich gegen einen weiteren hochpreisigen Wohnungsbau, wie am Franzenbrunnen, den sich Bürgerinnen und Bürger mit 'normalen' Geldbeutel, bei Quadratmeterpreisen von 220 bis 330 Euro nicht leisten können. In erster Linie braucht Saarbrücken einen sozialen Wohnungsbau, damit Wohnen wieder Menschenrecht wird. Hierfür sind geeignete Flächen zu erschließen, die das Ökosystem der Stadt nicht weiter belasten und eine moderne Verkehrsführung ermöglichen, das bedeutet, der motorisierte Individualverkehr darf nicht noch stärker in die Stadt geleitet werden, um den Verkehrsfarkt nicht noch stärker zu befeuern. Ich unterstütze die BI am Heidenkopf voll und ganz und würde als neuer Oberbürgermeister der Stadt Saarbrücken das geplante Bauvorhaben stoppen.*

*Für weitere Fragen stehe ich gerne jederzeit zur Verfügung.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Markus Lein*

